



Zehnte Rede,

gehalten am 22ten May 1756. über die Worte:

Mit dem ganzen Verdienst deines Lebens segne uns, lieber Herr Gott!

Gar viele Menschen denken nicht darüber, was ein Mensch für eine schlechte Creatur ist. Wer aber darüber denkt, und keinen Heiland hat, dem kans viel Kummer machen. Seitdem aber der Heiland ein Mensch ist, so macht uns der Glaube an seine Menschwerdung und Tod, die Umstände unsrer Menschlichkeit erträglich und leicht. Wir können mit Recht sagen: Herr! daß Du ein Mensch worden, “und wardst ein armer Mensch wie ich! davon lebe ich, und durch deinen heiligen Leichnam, wie er von der Mutter Maria kam, und das heilige Blut, halffst Du mir aus aller Noth dieses armen Lebens, aus aller Sünde, aus allen Versuchungen, Proben, Unarten, und hämischen Anfällen dessen, was in uns wohnt, das gar nichts Gutes ist.”

Es ist ein sehr wichtiger Wunsch für sein Volk und Gemeine: Mit dem ganzen Verdienst deines Lebens segne uns, lieber Herr Gott; denn wir haben keine bessere Ursach für uns, wir
 kön-